

# Mersburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Perrensträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 267.

Mittwoch den 13. November.

1901.

## Die Beendigung des türkisch-französischen Konflikts

ist am Sonnabend den in Betracht kommenden Mächten amtlich durch die französische Regierung mitgeteilt worden. Der „Politischen Correspondent“ wird aus Paris gemeldet, „Dass man in Paris das Auftauchen eines neuen Hindernisses für den Abschluß des französisch-türkischen Zwischenfalls nicht mehr besorgen zu sollen glaubt, geht auch aus dem Umstande hervor, daß die Vertreter Frankreichs im Auslande den betreffenden Regierungen Mitteilung in dem angezeigten Sinne gemacht haben.“ Nachdem die rein finanziellen Angelegenheiten befriedigend geregelt worden sind durch eine Serie von Anweisungen, die der französische Vizepräsident Dupuy auf die türkischen Forderungen übermitteln erhalten hat, welche der Gesamtheit der Forderung Lorando entsprechen und monatlich vom 1. Februar 1902 bis zum 1. Mai 1903 zahlbar sind, ist am Sonntag bezüglich der Erledigung der übrigen Punkte folgende Note der „Agence Havas“ ausgegeben worden:

Der türkische Minister des Auswärtigen hat in einem Schreiben kraft eines kaiserlichen in diesem Schreiben erwähnten Trades erklärt, daß die Pforte, nachdem sie den zuerst erhobenen französischen Reklamationen entsprochen hat und indem sie die neuen französischen Forderungen annimmt, Folgendes zugesichert: 1. die legale Existenz unserer gegenwärtig bestehenden Schulden wird anerkannt und ihnen Zehntelheiten in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen zugewilligt; 2. die legale Existenz unserer gegenwärtig bestehenden Hospitaler und anderer gegenwärtig bestehenden Anhalten wird anerkannt und ihnen Befreiung von der Grundsteuer zugewilligt sowie Zehntelheiten in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen; 3. die Pforte genehmigt den Bau, die Wiederherstellung oder Vergrößerung von Gebäuden, die Schulzwecken, Zwecken der Krankenpflege oder religiösen Zwecken dienen und während der Ereignisse, die sich in den Jahren 1894, 1895 und 1896 in der asiatischen Türkei oder in Konstantinopel abspielten, beschädigt oder zerstört worden sind; 4. die Pforte verpflichtet sich, als zu Recht bestehende anzuerkennen Erfindungen, Vergrößerungen von solchen Bauten oder Ausbesserungen, zu welchen Frankreich in Zukunft schreiben sollte, wenn die Pforte von der Absicht Frankreichs in Kenntnis gesetzt ist und die kaiserliche Regierung binnen 6 Monaten keine Einwendungen gemacht hat; 5. die Pforte befreit die Wahl des halbtürkischen Patriarchen. (Der Patriarch hat einen befristeten Bescheid des Sultans bereits erhalten.) Außerdem ist der französischen Volkshaus in Konstantinopel von den Schriftführern Kenntnis gegeben worden, welche darthun, daß die oben erwähnten Entscheidungen zur Ausführung gebracht sind. Unter diesen Umständen benachrichtigte der Minister Delcassé die Pforte, daß Frankreich die diplomatischen Beziehungen wieder aufnehmen und dem Admiral Caillard soeben den Befehl habe zugehen lassen, Mytilene zu verlassen.

Interessant ist, daß Frankreich der Dank des Papstes zu Teil geworden ist. Wie am Montag die „Agence Havas“ berichtet, hat der Papst dem französischen Vizepräsidenten beim Vatikan seine Befriedigung über das Eintreten Frankreichs für die Anerkennung der halbtürkischen Patriarchen ausgedrückt lassen. Den türkischen Cabinetmitgliedern erteilt eine ihnen am Sonnabend zugegangene kaiserliche Ordre, von der das offiziöse österreichische Telegramm-Büro Nachricht giebt, eine schlechte Genesung; der Sultan trägt ihnen darin auf, „ihren Pflichten gewissenhaft nachzukommen“.

## Politische Uebersicht.

Dr. Leyds ist aus Brüssel in Berlin eingetroffen und läßt verkünden, er und die anderen Leiter des Bureauverbandes außerhalb des Bureau-

landes seien voll zuversichtlich und entschlossen, den Kampf fortzusetzen. Die „Nat.-Ztg.“ bringt dies in Verbindung mit dem von „Alldeutscher Verband“ veranstalteten Protestkundgebungen gegen Chamberlain und bemerkt dazu: „Herrn Leyds und den alldeutschen Politikern wird es jetzt so wenig, wie zur Zeit der Reichstagsverhandlung über Samoa oder der in Berlin versuchten Demonstration für den Präsidenten Krüger gelingen, die deutsche Politik zu Erröten zu veranlassen, welche als Barriere für die Büren auszuliegen wären. Aber es ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß eine Meldung des Inhalts, in Deutschland fänden „überall“ Kundgebungen gegen Herrn Chamberlain statt und Herr Leyds sei in Berlin eingetroffen, wenn diese Meldung nach Südamerika gelangen sollte, den beabsichtigten Zweck der Erregung unbegründeter Hoffnungen bei den Büren ausfüllen würde. Wer dazu hilft, übernimmt eine schwere Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Blutvergießens, für die Fortdauer des Unfriedens, welches man mit nur zu viel Grund in Deutschland und in der ganzen zivilisierten Welt beklagt.“

Cecil Rhodes und Doctor Jameson kamen von dem Bab Salsomaggite am Sonntag auf einem Automobil in Verona an. Sobald ihre Ankunft bekannt wurde, gab, wie man dem „Berl. Tagebl.“ meldet, halb Verona in dem Hotel Viktoria mit der Aufschrift „Cecilia Krüger, hoch die Büren!“ und anderen noch schärferen Worten ab. Cecil Rhodes und Jameson bestiegen sich, Verona wieder zu verlassen.

**Defereid-ungarn.** Die Frage der polnischen Adressen wird demnächst im österreichischen Abgeordnetenhaus verhandelt werden. In der Sonnabend Sitzung des Polenklubs gelangte eine große Anzahl von Briefadressen zur Verlesung, die nach Polen gerichtet waren und nur wegen ihrer polnischen Titulaturen dem Uebersetzungsbureau überwiesen wurden. Abgeordneter v. Jaworski versprach, beim Handelsminister deshalb vorstellig zu werden.

**Spanien.** Bei den spanischen Municipalwahlen hat es am Sonntag blutige Kämpfe gegeben. Am Ärgsten ging es in dem eivig unruhigen Barcelona her. Dort kam es in einer großen Anzahl Wählerversammlungen zu heftigen Zusammenstößen zwischen Katalanen und Republikanern. Beide Parteien schossen mit Revolvern aufeinander. Gegen 6 Uhr abends schloß man die Zahl der Vermundeten auf 40; eine Person soll getötet sein. — Nach den bisher bekanntem Ergebnissen wurde bei den Wahlen in Madrid zum ersten Male ein Sozialist in den Municipalrat gewählt. Einige Personen, welche unter falschem Namen ihre Stimme abgaben, wurden festgenommen. — Aus Valencia und Saragossa werden einige unerhebliche Aufregungen gemeldet; in anderen Städten regten die sozialistischen und die republikanischen Kandidaten.

**Sibirien.** Zum Tode Li-Hung-Tschangs wird aus Weking berichtet: Die fremden Gesandten begaben sich am Sonnabend Nachmittag zur Wohnung Li-Hung-Tschangs, wo der österreichisch-ungarische Gesandte als Vorden des diplomatischen Corps eine Beileidsadresse verlas, die der älteste Sohn des Verstorbenen dankend erwiderte. Die Trauerfeierlichkeiten werden nach dem gangen in China gebräuchlichen Ceremoniell abgehalten. — Nach den letzten Nachrichten aus der Mandchurerei ergaben sich, wie russischerseits gemeldet wird, sieben Tungusenführer mit im Ganzen 3000 Mann, von denen 1300 in die chinesische Polizei eingereicht wurden, während die anderen entlassen wurden. In der Mandchurerei kehrt überall Ruhe ein, sodaß noch etwa eintretende Kämpfe gegen die Tungusen der chinesischen Polizeiwache überlassen werden könnten und nur, wenn diese nicht genüge und chinesische Behörden es verlangen sollten, russische Truppen in Anspruch genommen zu werden brauchen. Der Kriegszustand im Kwantungebiet ist nunmehr aufgehoben worden.

**Nordamerika.** Von den Philippinen wird über einen neuen harten Strauß berichtet, den die Truppen der Vereinigten Staaten mit den Aufständischen auszukämpfen hatten. Einem von „Reuter“ übermittelten Telegramm aus Cebu folgte, machte Oberst Walker am Donnerstag einen erheblichen Versuch, sie aus einer Stellung zu vertreiben; erst bei einem zweiten verweifelten Angriff am Freitag erreichte er sein Ziel und nahm den Platz, wobei er 70 Häuser zerstörte. — Heidenmäßig viel Geld besitzen zur Zeit die Vereinigten Staaten. Wie die Londoner „Daily Mail“ aus Washington meldet, führten die Vespredungen Roosevelts mit den republikanischen Führern bezüglich einer Herabminderung der Ueberschüsse des Staatsschatzes zu dem Beschluß, alle noch bestehenden Sonderbestimmungen, welche während des spanischen Krieges auferlegt waren, aufzuheben und die Aufgabebanken auf Bier, Whisky und Tabak herabzusetzen, hingegen den Zolltarif unberührt zu lassen. — Ueber Reziprozitätsverträge und Monroe Doctrin sprach am Sonnabend, wie aus Boston das „Wolffsche Bureau“ meldet, Senator Lodge, der, wie es heißt, das Vertrauen des Präsidenten Roosevelt genießt, bei einem Banquet. Lodge erklärte sich zu Gunsten einer allgemeinen Reziprozitätspolitik; diese würde sicher den Gegenstand aufmerksamen Studiums seitens des Präsidenten und des Congresses während der nächsten Session bilden; es sei noch zu früh, zu sagen, ob diese Politik ausgeführt werden solle mittels einer allgemeinen Gesetzgebung, die einem Reziprozitätsabkommen mit sämtlichen Nationen des Weltkreises gleichkomme, oder durch eine Reihe Sonderverträge. Nebner befragte sodann die im Senat zur Verabhandlung stehenden Reziprozitätsverträge und hielt den Vertrag mit Frankreich für wichtiger, als alle anderen zusammen genommen. „Frankreich“, so führte der Redner aus, „ist eine Nation, mit der wir lebhaft wünschen, gute Beziehungen zu befestigen. Wenn der Präsident dem Congress einen Vertrag mit England vorlegt, welcher die Hindernisse beseitigt, wodurch der Bau des Nilmus-Kanals in Frage gestellt wird, wird der Congress seine dringlichere Pflicht haben, als dieses Uebereinkommen zu ratifizieren. Wir stehen in guten Beziehungen zu der gesammten Welt. Ich bin überzeugt, daß Präsident Roosevelt sich bemühen wird, wie Mac Kinley, diesen Stand der Dinge aufrecht zu halten. Es besteht nur ein Punkt der Gefahr. Wir müssen fest, aber mild, die Monroe Doctrin aufrecht erhalten; wir müssen und unzugänglich dem Eindringen jeder Großmacht in die amerikanische Halbkugel, sei es mittels Landwerbungen, oder durch Errichtung von Forts oder Flottenstationen entgegengehen. Für die Vereinigten Staaten ist das einzige Mittel zur Erhaltung des Friedens der Besitz einer so starken Marine, daß keine Nation versucht werde, dieselbe anzugreifen.“

## Deutschland.

Berlin, 12. Nov. Der Kaiser hörte Montag Morgen von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts, Wirtl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Zur Frühstückstafel war Reichsfangler Graf v. Bülow geladen, der sich nach Potsdam begeben hatte, um dem Kaiser Vortrag zu halten. — Der Jagdausflug des Kaisers in Derschklesien wird, der „Schles. Ztg.“ zufolge, mit einem Besuch beim kaiserlichen General von Donnerstags am 6., 7. und 8. Dezember seinen Anfang nehmen.

— (Ueber den Zolltarifentwurf) hat Graf Bülow dem Kaiser am Montag Mittag Vortrag gehalten. Montag Nachmittag trat unter dem Vorsitz des Reichsfanzlers das Staatsministerium zusammen, „um sich über die von den Bundesratsmitgliedern vorgeschlagenen Abänderungen zum Zolltarif-Entwurf und über die in dieser Sache für

das Plenum des Bundesrats gestellten Anträge schließung zu machen". Nach der "Nordd. Allg. Ztg." nahm an der Sitzung auch der Reichsfinanzminister Freiherr v. Tietmann teil. Am Dienstag wird bekanntlich das Plenum des Bundesrats über den Zolltarifentwurf beschließen.

— Ueber die Abänderungen des Zolltarifentwurfs in den Bundesratsausschüssen wird der "Zeilung" für die gef. Textilindustrie geschrieben: Es sind nicht nur die Zölle auf Welle abgeändert, sondern es ist auch einigen Wünschen der Textilindustriellen auf Abänderung von Zollsätzen ihrer Branche stattgegeben worden. Gleichzeitig erfährt das Blatt, daß der Zolltarif selbst dem Reichstag bei seinem Zusammentritt am 26. November ausgehen, die Begründung jedoch, die 600 eingekündigten Quartseiten umfaßt, erst einige Tage später an den Reichstag kommen wird.

— Die Commentare der schützöllnerischen Presse zu der Krefelder Rede des Handelsministers Müller bestreiten aufs Neue, daß die "große agrarische Majorität" in Wirklichkeit aus den desparatrischen Elementen sich zusammensetzt. So viel Pressestimmen, sowohl abweichende Meinungen. Während die "Kreuztg." triumphierend verkündete, daß Müllers Reden den Liberalen eine Enttäuschung nach der anderen beigebracht hätten, so daß sie schon "wünschten, er möchte des Redens genug sein lassen," erklärt das Organ des Bundes der Landwirthe, das vorgestern diese Auslassungen unter der bezeichnenden Spitzmarke "Wieder eine Rede Müllers" registriert hat, jetzt verdrüsslich, es habe keine Veranlassung, sich mit der neuen Rede des Herrn Handelsministers zu befassen, da sie sich in allgemeinen Redewendungen bewegt, bei denen man sich alles oder auch nichts denken kann. "In den ausweichendsten Combinationen ergibt sich, wie immer die 'Post', die aus den Müllerschen Darlegungen folgert, daß die Industrie ernstlich nicht mehr an eine Besetzung des Doppelzolls denken kann. Die unabweisliche Stellungnahme des Centralverbandes deutscher Industrieller gegen den Doppelzoll hat die 'Post' ausfindig ganz vergessen oder sie verfolgt hierbei vielleicht auch eine ganz bestimmte Taktik, indem sie auf Grund der nunmehr feststehenden Thatsache, daß der Doppelzoll für die vier Hauptzweige der in den Ausschüssen des Bundesrats acceptirt worden ist, den Industriellen plausibel machen will, daß ein weiterer Widerstand gegen den Doppelzoll ausichtslos ist. Wohl nur zu diesem Zwecke wird jetzt auch von einem anderen, dieser schützöllnerischen Richtung angehörenden Organ, der "Wolfsb. Corr." verbreitet, daß die Abänderungen, die der Tarif in den Bundesratsausschüssen erfahren hat, "durchweg Verstärkungen des im Entwurf vorgesehenen Zollschutzes bedeuten". Also nicht eine Abschwächung, sondern eine Verstärkung nach der agrarischen Richtung soll der Tarif in den Beratungen der Bundesratsausschüsse erfahren haben. Daß die Regierungen so verbunden gewesen sein sollten, wüßten wir vorerst noch bezweifeln.

— (Eine Aenderung auf dem Gebiete des Schankwesens) kündigt der Minister des Innern in einem an die Regierungspräsidenten gerichteten Erlaß an. Dieser weist darauf hin, daß die Schankwirtschaften mit weiblicher Bedienung namentlich in den östlichen Theilen des Staates eine große Ausdehnung sogar auf dem platten Lande gefunden haben und in der Mehrzahl der Fälle zur Förderung der Willkür und Unbilligkeit in erheblichem Maße beitragen. Namentlich im Hinblick hierauf werde eine Aenderung der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiete des Schankwesens für notwendig gehalten. Dabei werde vornehmlich in Frage kommen die unbedingte Einföhrung des Bedürfnisnachweises und die Zulässigkeit des Verbrauchs, weibliche Angestellte in Schankräumen zu beschäftigen. Inzwischen könne aber auf Grund der bestehenden Vorschriften schon Vieles zur Beschränkung der Anmirkneiben geschehen. Gleichermaßen werde die Kontrolle durch scharfe Vorschriften über die Beschaffenheit der Locals, das Verhalten der Kellerinnen in den Wirtschaftsräumen, die Meldepflicht u. s. w. Zuwiderhandlungen seien unabweislich zur Bekämpfung zu bringen und geeignetenfalls mit Verkürzung der Polizeistunden und der Klage auf Conzeptionsentziehung zu ahnden. Der Erlaß erwartet, daß die zur Entscheidung über die Klage berufenen Verwaltungsgerichtsbehörden das Verhalten der Polizeibehörden, Mifstände zu beseitigen, nach Kräften unterstützen werden. Von großer Bedeutung werde es namentlich sein, wenn schon der Nachweis, daß die Kellerinnen keinen festen Lohn beziehen, oder doch in der Hauptsache auf Gewinntheilnahme und Trinkgelber angewiesen sind — was in den Anmirkneiben fast durchweg der Fall ist — als ein beachtenswerter Hinweis auf die unerlaubten Zwecke des Wirtschaftsbetriebes erachtet würde.

— Ueber die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltungen im Jahresfrist 1886—1900 hat das Reichspostamt dem Kaiser

einen Bericht vorgelegt. Dafür hat der Kaiser in einem Erlaß an den Reichsfürsten allen Theilnehmern seinen Dank für die treue und erfolgreiche Arbeit ausgesprochen lassen und namentlich seiner Freude Ausdruck gegeben über "die bessere Ausgestaltung regelmäßiger kurzfristiger Post-Dampfschiffverbindungen mit Ostasien, Australien und Ostafrika und in den chinesischen Gewässern sowie die Begründung und Beförderung deutscher unterseerischer Telegraphenverbindungen nach fernem Ländern, mit denen in den letzten Jahren ein vielversprechender Anfang gemacht werden konnte." Die nach Ostasien entsandte Feldpostexpedition habe in hohem Maße einem Bedürfnis der im Auslande befindlichen Mannschaften der Kriegesflotte entsprochen.

— In dem Streit um die geistliche bezw. sachmännliche Schulaufsicht hat das Centrum durch den Ausschluß der Vorstandwahl des katholischen Volksschullehrervereins in Württemberg eine arge Schlappe erlitten. Wie erinnertlich hat der Vorstand des Vereins auf der vorjährigen Ravensburger Vereinsversammlung die Forderung der sachmännlichen Volksschulaufsicht und die Beschränkung der geistlichen Oritschulaufsicht vertreten und durchgesetzt. Dagegen hatten zahlreiche Capitulversammlungen der Geistlichkeit entschieden protestirt, und der Bischof Kepler hatte bei einer Firmungstournee in Ravensburg selbst die Beschlüsse als gegen die Kirche gerichtet bezeichnet. Seitens der Geistlichkeit und der konservativen katholischen Lehrer wurden nun große Anstrengungen gemacht, um bei der diesmaligen Wahl den liberal-radikalen Vorstand zu besetzen. Der Ausschluß der Wahlen hat jedoch dem Centrum eine schwere Enttäuschung gebracht. Der bisherige Vorstand ist mit nahezu drei Viertheil Majorität wiedergewählt worden. Das Centrum ist durch dieses Wahlergebnis in seiner Hoffnung schmerzlich getäuscht. "Der katholische Lehrerverein — sollen wir ihm noch den schönen Beinamen 'katholisch' beilegen? — so klagt die "Germania" — ist in das Fahrwasser des vulgären kirchlichen und katholischen Liberalismus eingetreten, und er verfolgt Bestrebungen, die kirchlichseits unter keinen Umständen gebilligt und gutgeheißen werden können der Konsequenzen wegen; denn die Volksschulaufsicht führt in der Zeitfolge zur confessions- und religionslosen Staatsschule, und das um so rascher, je schneller der Staat den kirchlichen Character ablegt. Ein confessionsloser Staat — eine confessionslose Schule, und es wird stimmen. Im Uebrigen tröstet sich die "Germania" damit, daß "in diesem 'Schulstreit' das letzte Wort noch lange nicht gesprochen ist. Die Rathschullehrerversammlung, die in nächster Zeit in Ulm abgehalten wird, wird sich in eingehender Weise mit den Ravensburger Beschlüssen beschäftigen, und daß unsere kirchliche Oberbehörde sich entschieden an der Erhaltung der geistlichen Schulaufsicht beteiligen wird, wer könnte das bezweifeln!"

— (An dem Scheidungsprozess gegen polnische Studenten) verurtheilte das Gericht am Sonnabend auf Grund des § 128 Str.-G.-B. wegen Scheidungsböden die Angeklagten von Bolenski zu 4 Monaten Gefängnis, von denen 1 Monat als durch die Unterjüngerschaft verbüßt erachtet wird; ferner sieben andere zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis herab zu 3 Wochen. Gegen 4 nicht erschienene Angeklagte wurde der Erlaß eines Verhaftungsbefehls beschloffen. Der Gerichtshof bezieht über die Formulierung des Urtheils 6 1/2 Stunden. Der Gerichtshof hat für erwiesen erachtet, daß das letzte Ziel der Vereinigung der polnischen Jugend im Auslande und des Verbandes der polnischen Jugend in Deutschland, wie aus dem Tagebuche Suminski hervorgeht, auf die Befreiung Polens gerichtet war, d. h. daß die Errichtung eines selbständigen Polenreiches erstrebt wurde. Es habe sich also in den letzten Zielen um eine Loslösung der ehemals polnischen Lande vom preussischen Staat und dem deutschen Reich und damit um die Vorbereitung zu einem hochverrätherischen Unternehmen im Sinne des § 86 des R.-Str.-G.-B. gehandelt. Diese Annahme stützt sich darauf, daß Beiträge zum Nationalklub in Rapperswil sowohl von der Vereinigung wie vom Verbandsgeheimlich wurden. Bei der Erörterung der Frage, ob sich das Gericht nicht für unzulässig erklären und die Angelegenheit vor das Reichsgericht verweisen müsse, hat das Gericht zu Gunsten der Angeklagten angenommen, daß sie diese allerletzten Ziel der Vereinigung und des Verbandes nicht erkannt haben, sondern geglaubt haben, diese Verbindungen bezweckten nur die Förderung und Beförderung des Nationalbewußtseins. Das Gericht hat demgemäß von einer Unzulässigkeitserklärung Abstand genommen.

— Die sozialdemokratische Petition gegen die Brotvertheuerung hat nach dem "Borm" in 78 Reichstagswahlkreisen rund 1400 000 Unterschriften gefunden, darunter aus Köln (Stadttheil) 23 000 Unterschriften, Köln (Landtheil) 14 000 Unterschriften, im süddeutschen Staatsgebiete

16 658, in beiden Mecklenburg 36 025, im Reichstagswahlkreise Erfurt-Schleusen 17 564, Wahlkreis Rhein-Elbe 9215, Wahlkreis Landesheute 5087 Unterschriften.

### Volkswirtschaftliches.

(Der französische Weinbau soll Noth leiden. In Béziers (Dep. Hérault), fand eine Versammlung von Winzern statt, welche über Mittel zur Befämpfung der Weintraube berieten und Steuerzuschüsse, Staatszuschüsse sowie den Ausschluß gerichtlicher Zwangsverläufe bei hypothekarisch belasteten Grundstücken verlangten.

### Bermitteltes.

(Eine gemeine Kircheneinrichtung) hat in einer der letzten Nächte in dem Gotteshaufe zu Mariendorf bei Berlin stattgefunden. Rabe Wulken sind durch die Fenster in das Innere der Kirche eingedrungen, haben einen Theil der Stühle, sowie den Altar umgeworfen und sind beschädigt. Den Engelgestalten, die unter dem Deckelwerk angebracht sind, haben die Bomben die Gliedmaßen abgeschlagen und auch das Orgelwerk bei ihrer Zerstörung nicht verschont. Außerdem ist das Innere der Kirche in ihrer nicht wiederzugebender Weise verunreinigt und bedeckt worden. Vor den zudolien Thüren steht bis jetzt jede Spur.

(Ein Knecht als Erzieher.) Als Hannover wird berichtet: Bei einer Prüfstufe auf Odtageloge auf Göttingen, die unlangst von der Polizei auf den Wiesen in der Gegend thornisch angelegt wurde, bemerkte ein Polizeibeamter, wie sich ein großer Heuboden wiederholt bewegte. Man unterlegte den Heuboden näher und besichtigte gar bald einen Mann zu Tage, der sich Arbeiter Julius Künneke nannte. Als man den übermäßig aussehenden, weißen Heuboden kaum einen Beamen übergeben hatte, kam noch ein Weib zum Vorschein, die Künneke als seine Gattin bezeichnete. Zwei fälligerweise tritt einer der Beamen noch in dem Augenblicke wiederholt in das Heulager, als plötzlich eine weibliche Stimme "Mu!" rief. Man wußte das Heu zur Seite und entdeckte dann noch eine zweite Frauensperson, ein Mädchen im Alter von ca. 18 Jahren, schamhaft und zerlumt. "Wer ist denn diese da?" fragte der das Kommando führende Beamte, worauf Künneke ebenso prompt antwortete: "Das ist Fräulein Frelde, die lebt bei meiner Frau den Hausgalt".

(Albert Vorping's Geburtsjahr.) Als vor kurzem man wichtige Daten aus dem Leben Vorping's in Dänemark erhielt, ist der Chronologe seines Vaterlands in den Augen nicht genau genommen. So entfiel ihm das Datum jener Verheiratung völlig aus dem Gedächtnis. Er erinnerte sich nach 25 Jahren nur noch Dunkel, daß er etwa im Januar 1828 zu Köln mit seinem geliebten Mädchen den Bund fürs Leben eingegangen war. Daß dieser Tag aber der Name gewesen, das ist dem Vetter nicht bei. Er setzte daher seine eigene Hochzeit an irgend einem Tage der höchsten Carnavalszeit 1848, und es war natürlich der falsche Tag. Aber auch über das Jahr seiner Geburt ist Vorping Zeit seines Lebens im Zweifel gewesen. Er selber glaubte, daß er am 23. October 1803 geboren sei, und dieses Datum ist denn auch in alle Biographien und Briefe übergegangen, so daß zuerst eine beträchtliche Meinungsverschiedenheit eintrat, ob die Hundertjahrfeier schon in diesem Jahre zu begehen sei. Erst vor einigen Jahren hat der Sohn des Vaters, Hans Vorping, die Eintragung im Kirchenbuch eingesehen und dabei festgestellt, daß das Geburtsjahr Albert Vorping's 1801 gewesen. Der Taufeintrag im Register der Petrikirche zu Berlin lautet: 1801, geboren den 23. October, nachmittags 5 Uhr, getauft den 29. November im Hause. Vater: Herr Johann Gottlieb Vorping, Lebzehändler, Mutter: Frau Charlotte Sophie Seibin, Kind: Gustav Albert, Vater: Adam Vorping, Herr Friedrich Vorping, Wabane Vorping, Herr Barthe, Buchhändler, Wabane Agabae, Herr Ferd. Schmidt, Graveur." Dieses amtliche Zeugniß heißt also jeden Zweifel, und so wird es denn für immer fest am 23. October 1801 verbleiben. Dieses Datum wird auch auf der Geburtsstätte des Tonbläses in der Breitenstraße in Berlin (jetzt Kaufhaus Herzog) enthielt werden soll. Diese Geburtsstätte ist die erste That des Comites zur Errichtung eines Vorping-Denkmal's in Berlin. Für dieses Denkmal selber ist jedoch ein Antrag erstiegen worden. Eine Zweifel wird es das deutsche Volk für eine Ehrenpflicht erachten, durch zahlreiche Spenden an den Zustandekommen dieses nationalen Unternehmens mitzuwirken.

(Ein ergötzliches Geschichtchen.) welches sich anläßlich des Festzuges in Bräun angetragen hat, wird der "Bozener Zeitung" von dort gemeldet: "Mehrere Lebensbegier hatten ihre Schanzentier ausgeräumt und an Schaulustige vertheilt. Vor einem Hause in der A-Strasse, in dessen Fenster drei Damen, welche das ganze Frühlingserstehen schon längst verlassen hatten, saßen, flachte sich plötzlich die Menge und ein ohrenbetäubendes Gelächter erscholl. Da der Haufe immer größer und das Gelächter immer stärker wurde, schloß sich der Hausbesitzer veranlaßt hinauszuwenden, um nach der Ursache dieses Zusammenlaufes zu sehen. Er sah aber keine Gelegenheiten, als er sich davon überzeugte. Er hatte nämlich in der die beten Umständen des Schanzentiers dergleichen ein Schloß bekommen, welches unterhalb der Scheibe befestigt war und woran in goldenen, schwarzen Lettern geschrieben stand: 'Wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen!'

### Reclame eil.

**Eine Messerspitze voll**  
Vinde's Essen genügt, um jedem Kaffee einen delikaten Geschmack und eine schöne Farbe zu geben.

**Zwangsvorverkauf.**  
 Mittwoch den 13. d. M.,  
 vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im „Casino“ hier eine große Partie neue Möbel z. als:  
**Trumeaux, Stühle, div. Tische, Kleiderschränke, Bücherschränke, Verticow, Buffets, Bettstellen, 1 Plüschgarnitur, 2 Plüschischdecken, ca. 40 Mr. Dreil, 4 Teppiche, 1 gr. Waarenschrank, 1 Eadentisch mit Marmorplatte u. dergl. m.**  
 Merseburg, den 11. November 1901.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Ein 7jähr. Pferd**  
 steht zum Verkauf.  
**C. Berger's Güterverwaltung.**  
 4-5000 Mk.

der 1. Januar 1902 auf minderbessere Stelle anzusehen. Näheres H. Ritterstr. 4. I.

**Darlehen**  
 von 100 Mk. aufwärts zu coul. Bed.,  
 leichte Spottfellen in jeder Höhe. Anfr.  
 mit Rückporto an  
**S. Ritter & Co., Hannover 213.**

**Achtung!**  
 Ashengruben, Aborte und  
 Düngergruben

werden stets gereinigt von  
**Paul Theuring,**  
 Kurzestraße 2, part.

Nach wird  
**Strassenfegen**  
 angenommen von Obigem.

Von Donnerstag ab täglich  
 frische  
**Bretzeln**

bei  
**A. Osang, Douchläder Str.**  
 Einige saubere Leute  
 zum Bretzeltragen nimmt an D. O.

Von heute ab  
 frische  
**Schaumbretzeln.**

**Alfred Osang.**

**Schuh- u. Stiefel-**  
**Waaren,**

alle Sorten, große Auswahl, nur gute Waare,  
 billige Preise.  
**R. Schmidt, Seitenbentel 2.**

**Simbeer-, Johannisbeer-,  
 Stroh- und Apfelsinen-Saft**  
 à 1/2 Pfund 60 Pfg., bei größeren Posten  
 billiger, empfiehlt die

**Stadt-Apotheke.**

Von der Reise  
**zurück.**  
**Dr. med. S. G. A. Seeligmüller**

Nervenarzt.  
 Halle a. S., grosse Ulrichstr. 34, part.

**Filzschuhe**  
 und **Pantoffeln**

in großer Auswahl und bester Waare empfiehlt  
**Wilh. Grosse, Breitestr. 5.**

**Wringmaschinen**

empfehlen in guter Qualität billigt  
**H. Müller jun.,**  
 Schulstraße 10.

**Naumann's Nähmaschinen,**

**Pfaff-Nähmaschinen,**

sind die besten und geeignetsten für Familien und Handwerker. Seit dem Jahre 1872 habe diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren hier am Platze verkauft und sind dieselben viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben an Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz

**billige Nähmaschinen**

am Lager und verkaufe auch mit Zahlungsabgaben.  
**Reparatur-Werkstatt** für alle Systeme u. Fabrikate.

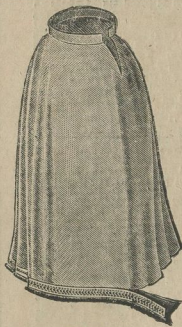
**H. Baar, Markt Nr. 3,**  
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

**Merseburger  
 Rabenbräu,**

besten Ertrags für die theuren Nürnberger Biere,  
**Merseburger Pilsener,**

hergestellt nur aus bestem Malz u. Hopfen, furotagetret, wohlbedämmlich, empfiehlt  
 in Globus-Selbstschänken und Flaschen

**Carl Schmidt, Merseburg**  
 Unteraltenburg 59.



**Mann & Stumpe's**

3 1/2 - 7 cm breite Verlängerungsborden **Trilby**  
 zur Ausherrung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Farbe lieferbar.  
**Mann & Stumpe's** neue Mohairborde  
 „Königin“, mit glänz. echtfarbiger Tresse,  
 entzückt alle Damen. **Mann & Stumpe's**  
 Kragen-Einlage „Porös“ ist nur echt mit  
 Firma auf Cartons.

Vorrätig bei

**G. Brandt.**

„Trilby“. **Damen!**  
 Schuh und Reinstoff der Rockfaumes wird allein vollkommen ersetzt durch **Mann & Stumpe's** Mohairborde: Marke „Original“ 10 Pfg. oder Marke „Königin“ 14 Pfg. der Meter und Verlängerungsborden „Trilby“, diese sind nur echt, wenn jede Borde den Stempel „Mann & Stumpe“, als einzige Erfinder der Mohairborde, trägt. Alle Nachahmungen, also ohne unseren Stempel, lösen nur die Hälfte!  
**Mann & Stumpe, Bremen.**

**Cacao,**  
 leicht, löslich, garantiert rein, empfiehlt  
 à Pfd. M. 1,20, 1,40, 1,60, 2,00, 2,40  
**Paul Näther, Markt 6.**

**ff. Blütenhonig,**  
 gar. rein, feinsten Qualität, aus eigener Bienenzucht, empfiehlt zu billigen Preisen  
**O. Traethner,**  
 Unteraltenburg 40.

**Honig,**  
 garantiert reiner Blütenhonig, aus eigener Zucht, à Pfd. 1 Mk., empfiehlt  
**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8**

**Wichtig erlannt!**  
 Nächste Ziehung 15. November.  
 Jährlich 12 Gewinnstufen mit abwechselnd Haupttreffer in M. 300.000, 180.000, 120.000, 90.000, 45.000, 30.000 u. s. w.  
 Jedes Loos ein Treffer, 1000 Lose, 100000 Mitglieder bestes, Serienloosgesellschaften.  
**Monatlicher Beitrag 4 Mk.** pro Anteil und Ziehung.  
 Offerten zu richten an **Schwerin & Co., München 36, Nr. 297.**  
 Demoge heronrich in Erinnerung, daß ich seit April d. J. als

**Fleischbeschauer**  
 des 1. Schaubezirks angeleitet bin.  
**A. H. Mischur,**  
 Fleischbeschauer, Markt 13.

**Junge sehr feiste Fasanen, Vierländer Gänse u. Enten, Rügenwalder Gänsefett, Rügenwalder Gänsepökel-Reisch, echte Teltower Rübchen, echte Frankt. Würstchen à 50c 0,25 Mk., frische Sülze, Kieler Sprotten**  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Ohne meine Preisliste über Frauenschutz sollte kein Ehepaar sein. Versandt gratis. u. fr. Lehrer. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oeschmann, Konstanz. 02 D**



**Ausgekämmtes Damenhaar**  
 kauft **Streifen A. H. Mischur.**

**Martha Küchenmeister,**  
 Wälzerstr. 41, Wälzerstr. 41,  
 Inhaberin des Diploms von der großen Jubiläums-Ausstellung der

**Wiener Mode 1898**  
 für ausgefallte

**Original-Zeichnungen, Monogramme u. Stickereien,**  
 empfiehlt sich den geachteten Damen zu **Anzeichnungen auf jeden Stoff,**  
 unverwischbar. **Monogramme** nur **neuesten eleganten Stils.**



**Filzschuhe**  
 und **Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl und bester Waare empfiehlt billigt  
**R. Schmidt, Seitenbentel 2.**

**Feinste Süßrahm-Zafelmargarine,**  
 Geschmack, Aroma, Nährwert wie feinste Naturbutter,  
 à Pfund 80, 70, 60 Pf.,  
 empfiehlt in stets feiner Waare

**A. Bauer,**  
 H. Ritterstr. 6a.

**Winteräpfel,**  
 allerfeinste Sorten und große haltbare Waare,  
 empfiehlt **Osw. Schumann,**  
 Unteraltenburg, Winkel 6.

**German. Fischhandlung.**  
 Fisch auf Eis:  
**Egelfisch, Seezucht, Zander, Schollen, Kabeljau, Dillfische, Flundern, Aale, Bachforelle, geräucherter Egelfisch, Drahtforelle, Sardinen, Marinaden, Fischconserven, Zitronen**  
 empfiehlt **W. Krähler.**

**Flechtdecken**  
 nach Maß, solide Arbeit, aus nur reinen Fachtweilen, zum Belagern von Zimmern, Sofhas, sowie zur Benutzung als Fenstermatten fertig an und empfiehlt  
**Hermann Schmidt,**  
 Selgenhe 13 (Werkstatt).

Für Wagenlenkende, Wägenrinnen, Kranke, Diätarme, Gleichgültige und hochbetagte Leute ist  
**Landmann's**  
**Gesundheitsbrod**  
 das am Besten bekömmlichste Genussmittel.  
 Es Tafelbrod für jeden Familiensitz. Nur allezeit zu haben bei  
**Carl Rauch.**  
 Jeden Mittwoch und Sonnabend  
 feilich.

**Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, „Goldener Hahn“**  
 Kunstausstellungen willkommen.

**Welt-Panorama.**  
 Luremburg, Lier mit dem heiligen Rod und das Wofelthal.  
**Herliche Reise.**

Prämiiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

# Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

## H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. **FABRIK-MARKE**. Gegründet 1846.

### Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlwärmend ein ebenso angenehmes wie wohlthunendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglicher Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine ärmststehende vortheilhafte Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

20. Ziehung der 4. Klasse 205. Königl. Preuß. Lotterie. Ziehung am 11. November 1901. (Schluß)

Flur die Gewinne über 2000 Mark sind hier betheiligenden Nummern in Nummern beigefügt.

97 117 819 724 99 854 77 935	1129 (3000) 30 205 509 729	2063 210 34	329 716 96 884	3334 84 228 377	824 46 985 4002 574	5013 42 138 86 849	714 519 89 891	6088 223 24 539 (500)	467 505 53 (1000)	643 747 855	7033	83 427 528 (500)	613 (500)	8410 274 500 656 87	938 81	9023 77 101 21 21	419 687 (500) 746					
1000	70 42 408 534 61 704 855	1117 28 99 (1000)	833 78 959 12238	410 558 716	13237 39 581 773	14015 117 216 485 536 616 572 939	15001 84 821 (1000) 56	16154 327 30 (1000)	514 654 758 888	17032 241	622 389 900	18008 385 611 734 99	89 808	19303 25 22 68 405 18 501 38 900	20051 61 (500)	184 289 817	821 27 645 84 42 49	21302 861	893 91			
22025 43 800 94 (1000)	23232 329 97 467 530 (1000)	768 78 935 43 24300	64 743 61 670	25187 612 717 73	815 37 611	26194 371 (1000)	409 (3000)	64 743 61 670	25187 612 717 73	815 37 611	26194 371 (1000)	409 (3000)	64 743 61 670	25187 612 717 73	815 37 611	26194 371 (1000)	409 (3000)	64 743 61 670	25187 612 717 73	815 37 611	26194 371 (1000)	409 (3000)

**Alexseburger Landwehr-Verein.**  
Die Feyer des **35. Stiftungsfestes**, bestehend in Concert, Gesangsvorträgen, Theater und Ball findet am **Samstag den 17. November** er, abends 8 Uhr, in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ statt. Einladungen, sowie Karten für Anwesende, sind bei Kamerad **Trobitzsch**, Schmalstr. 21, abgeholt werden. Das Directorium.

**Goldne Angel.**  
Freitag Abend **Kirmess.**  
Edm. Meyer.

**Goldne Angel.**  
Mittwoch Abend **Salzknochen.**

**Preussischer Adler.**  
Mittwoch **Schlachtfest.**  
**Deutscher Hof.**  
Donnerstag den 14. November **Kirmess.**  
A. Vollrath.

**Deutscher Kaiser.**  
Heute **Schlachtfest.**

**Hoffischerel.**  
Heute **Mittwoch Schlachtfest.**  
**Hotel „Halber Mond“.**  
Empfiehlt **Salziges Metten-Märzen.**  
Ergeben II **Osw. Füss.**

**Anfänger.**  
Heute **Mittwoch Schlachtfest.**

**Stephan's Frühstücksstube**  
empfiehlt auch außer dem Hause von hiesiger Umgebung die so beliebten hochfeinen **Alpenrahmkäse**, **Alpenrot, 25 Pf.**, **Salzkäse**, deutscher **Adlerkäse à 15 Pf.**, **Fitzelnd fetter Alsenburger Spinalkäse**, **vieler Vollkühnkäse**, **Sproten**.

**hausgeschlachte Wurst.**  
C. Tauch.

**hausgeschlachte Wurst.**  
Frederike Vogel, Schmalstr. 9.

**Privatunterricht.**  
Nachhilfskurse für Vorschrittene werden von einem tüchtigen Mathematiker erteilt. Geht. Anfragen an „**Engineer**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Röchin.** Stuben, Daus und Kinderwagen, madden für hier und auswärts, sowie sämmtliches Landbes. erhalten jederzeit gute Stellen durch **Genetie Rangenheim**, Stellenvermittlerin, **Prekerstraße 14** (am Markt). Eine ordentliche laubere Frau als **Aufwartung** ist sofort gesucht. Zu erfragen **Gottliebstraße 23.**

Ein **Wagen** mit sofort **Aufwartung** **Wettener Str. 5, I.**  
**Zugwinde** **verloren** auf der **Chaussee** zwischen **Messberg** gegen **Belohnung** abzugeben bei **Paul Litzendorf**, Dolmetscher.

**Retourbillet** **Landau** - **Messberg** gefunden. Abholen bei **Friedrich Klantenfeld**, Entenplan 7.  
**Ein Corallenarmband** am **Donnerstag** Abend **verloren** worden. Bitte abzugeben **Brühl 9.**  
Dazu eine **Beilage.**

**Möbel.**  
**Spiegel, Sophas, P. Pertz, Tischlermeister.**  
Breitestraße 2.  
Billigste Bezugsquelle gegen Kauf.  
**PATENTE** etc.  
Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**  
**Pfaukuchen und Spritzkuchen**  
mit bester Füllung empfiehlt **Conditorei Schönberger.**

**Transvaal-Deckenwolle,**  
neuestes und bestes Material für Bett- und Schlafdecken, empfiehlt  
**Theod. Lühr Nachf.,** Halle a. S., Leipzigerstr. 26.  
  
Ein sehr großer Transport **besten hochtragender n. frischmelkender Kühe und Kalben** trifft heute bei uns ein.  
**Gustav Daniel & Co.,** Vieh- und Pferdehandlung, Weissenfels a. S.



Die neue Serie im Weltpanorama in der Kaiser Wilhelms-Halle hier wird „das schöne Moselfthal“ benannt. Und es muß wahr sein: Ein schönes Stück Land ist das Moselfthal. In unzähligen Windungen schlängelt sich der Fluß durchs Gelände, das oft steil zum Flußbette hinabfällt, aber trotzdem nur selten einmal Kohl bleibt, sondern reich bewaldet ist. Wo aber halbwegs der Mensch seinen Fuß sicher niedersetzen kann, da hat er mit feinem Fleiß und großer Geduld Reben angepflanzt, die nun edlen Wein in reicher Fülle spenden. Aber ein Liebhaber von Moselwein ist, der mag sich auch einmal umschauen, wie der Winger den Abhängen jedes Bläßchen abringt, um dort einen Weinberg anzulegen. Fast jedes Bild bietet Weinberge, die sich theils am Ufer, theils an den Hängen hinziehen und zur Freundlichkeit der Landschaft so viel beitragen. Durch reizende Lage ausgezeichnet, ziehen sich die Dörfer an den Flüssen hin, von denen nur die bekanntesten Weinorte wie Berncastel, Zeltingen, Trarbach, Traben und Zell genannt sein sollen. Aber die Burgen, Schlösser und Ruinen, die das zweite charakteristische Merkmal des Mosellandes ausmachen, sind in großer Zahl zu schauen. Gerade diese Serie ist so recht geeignet, den Geographie-Unterricht auf die anschaulichste Weise zu unterstützen, weshalb die Eltern schulpflichtige Kinder zum Besuche des Panoramas anhalten sollten. Auch Städtebilder bietet diese Serie. Von der alten Römerstadt Trier, sowie von Luxemburg ist eine größere Anzahl Ansichten vorhanden, und alle müssen als sehr gut gelungen bezeichnet werden. Die Farben sind so getreu wiedergegeben, das nichts unnatürlich erscheint. Keiner wird ohne volle Befriedigung das Panorama verlassen.

In der Unteraltendurg wurde gestern Nachmittag ein Kanalkassationsarbeiter beim Ausschlagen durch nachdrückendes Gedröck so weit verschüttet, daß die zur Hilfeleistung herbeigekommenen Kameraden des Verunglückten Mühe hatten, denselben von der auf ihm liegenden Last zu befreien. Der Betroffene scheint glücklicherweise ohne schwere Verletzungen davongekommen zu sein.

Seitens des Verwalters der hiesigen Dammühle ist Anzeige erlassen worden über einen Diebstahl von Weizenmehl, der in vergangener Woche anscheinend im Einverständnis mit einigen Gesellen der hier. Mühle von zwei in der Nachbarschaft wohnenden Handwerksmeistern nachts ausgeführt worden ist. Es wird vermutet, daß auch frühere Abgänge erheblicher Quanten Mehl, die von der Geschäftslitung vernichtet wurden, im Laufe der vorliegenden Untersuchung ihre Aufklärung finden werden.

Was nicht zum Handwerk gehört. Von Seiten einer Anzahl von Handwerkskammern, namentlich in Preußen, war versucht worden, die Gärtner als zum Handwerk gehörig zu betrachten. Beiträge von ihnen einzuziehen und Prüfungsausschüsse für Gärtnererträge zu errichten. In einer Versammlung der Handwerkskammer zu Frankfurt a. D. brachte der Saatskommissar, Regierungsrath Dr. Bauer zur Kenntnis, daß nach der Auffassung des Ministers für Handel und Gewerbe die Gärtner, Blumenbinder (und auch Photographen und Dentisten) nicht als Handwerker anzusehen sind.

Was heißt Lohnzahlen? Ein Gewerbe-gericht hat entschieden, daß die Lohnzahlung erst mit der Ueberreingung der betreffenden Geldstrafe vollendet wird. Bloßes Hinzahlen des Geldes verfehlt, daß nicht der Arbeiter, sondern ein Dritter (z. B. ein Gastwirt oder ein sonstiger Gläubiger des Arbeiters) herankommt und das Geld einsetzt, befreit den Arbeitgeber nicht von seiner Lohnzahlung gegen den Arbeiter. Also so zahlen, daß der Arbeiter selbst den Lohn erhält!

### Stadtverordneten-Sitzung.

Merfeld, 11. Nov. 1901. Die Versammlung tritt sofort unter Leitung ihres Vorsitzenden, Stadtv. Prof. Dr. Witte, in die Tagesordnung ein:

1) Annahme eines technischen Entwurfs. Ref. Stadtv. Frauenheim. Der dem Stadtbau-Inspektor Krüger hier zur Unternehmung beigegebene Bautechnischer Habilitat ist vom Magistrat zu Mittel- feld in das dortige Bauamt genehmigt worden und hat deshalb seine Stelle am 8. October d. J. gekündigt, um am 1. Nov. d. J. seine neue Amt anzutreten. Auf erfolgte Aufschreibung der Stelle seitens unseres Stadtbauamts hat sich U. A. der Bautechniker Wille aus Karlsruhe gemeldet und ist derselbe vom Stadtbauamtsrat angenommen worden. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten, zu dieser Wahl ihre Zustimmung zu geben. Die Versammlung genehmigt das Engagement und erklärt sich gleichzeitig mit den festgesetzten Bedingungen: 160 Mk. monatliches Gehalt, 4 wöchentliche Kündigung und Anstellung ohne Beamtenzugehörigkeit einverstanden.

2) Aufhebung eines Mietvertrages. Ref. Stadtv. Gaudig. Die Wohnung in der alten Stadtwache am Hofmarkt ist, da dieselbe

Kastellandwohnung werden soll, dem derzeitigen Inhaber, Schuhmacher Wente, zum 1. April 1902 gekündigt worden. Derselbe hat sich infolgedessen eine neue Wohnung gesucht, die er schon am 1. Jan. n. J. beziehen kann. Er bittet deshalb den Magistrat um Erlass der Miethe vom 1. Jan. bis 1. April n. J. Der Magistrat hat sich hiermit einverstanden erklärt. Ref. sich zunächst die Anfrage, warum der Magistrat die vorzeitige Auflösung des Mietvertrages befristet hat. Der Bürgermeister Reinefarth erwidert, daß der Magistrat es mit Freuden begrüßt, daß der v. Wende die Wohnung schon am 1. Jan. verläßt, weil es dadurch möglich werde, dieselbe bis zum 1. April n. J. als Kastellandwohnung entsprechend bezuziehen und auch die Liebefläche in der zweiten Bürgerschule bis dahin zu befestigen. Referent und Versammlung erklären sich hiermit einverstanden.

3) Entlassung der Rechnung a. des Bürger-Rettungs-Instituts 1900. Ref. Stadtv. Dresden. Derselbe schließt ab mit einer Einnahme von 1862,04 Mk. und einer Ausgabe von 1857,03 Mk., sodas ein Ueberschuß von 5,01 Mk. verbleibt. Das Sammtsal beträgt 44 220,53 Mk. Die Entlassung wird ertheilt.

b. Der Schulfasse 1899-1900. Ref. Stadtv. Dresden. Die Rasse der höheren Mädchen- und der gehobenen Schulen schließt ab mit einer Einnahme von 38 913,76 Mk. und einer Ausgabe von 74 551,53 Mk., so das ein Zuschuß von 35 637,77 Mk. erforderlich war. Die Rasse der Volksschulen schließt ab mit einer Einnahme von 25 782,84 Mk. und einer Ausgabe von 77 366,17 Mk., sodas ein Zuschuß von 51 583,33 Mk. erforderlich war. Insgesamt mußten 87 221,10 Mk. Zuschuß zu den Schulen seitens der Stadt gezahlt werden. Die Entlassung beider Rechnungen wird ertheilt.

4) Antrag des Stadtv. Richter und Genossen in Betreff der Stadtverordneten-Wahlen. Der Antrag baute durch bereitwilliges Eingekommen des Magistrats seine Verleugung gefunden.

In geheimer Sitzung erhebt die Magistratsvorlage wegen Zurücksetzung eines städtischen Polizeibeamten die Zustimmung der Versammlung.

### Öffentliche Schöffengerichtssitzung vom 7. November 1901.

In der Schöffengerichtssitzung hier wurden folgende Strafsachen öffentlich verhandelt:

1) Zu der schon wiederholt verurteilten Polizeistrafsache gegen die unverheiratete Dienstmagd Ida Sch. zu Logau, die beschuldigt ist, ihren Dienstherrn Gutsbehalter Eduard G. in Anspenrodt zuletzt am 5. Juli d. J. wiederholt vorzeitig und ohne genügenden Grund verlassen zu haben, wurde anlässlich der polizeilichen Strafverfolgung gegen die rechtlich zu bestrafende ehe- und geschlechtliche Untreue beantragt worden ist, auf 6 Mark Geldstrafe, hilfsweise 2 Tage Haft, außerdem auf Tragung der Kosten des Verfahrens erkannt.

2) Der Dreher Wilhelm L. von hier, haben nach der Strafanzeige des Delononens d. des Hauswirthes, hierseits am 26. September d. J. abends zwischen 7 und 8 Uhr in ihrem Wohnungszugang durch lautes Schimpfen und Schreien in ungebührlicher Weise unbescheidenen Sturm erregt, weshalb die Polizei-Verwaltung gegen dieselben eine Geldstrafe in Höhe von je 3 Mark event. 1 Tag Haft festgesetzt hatte. Die beschuldigten hatten dagegen Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen, was zur Folge hatte, daß für L. und verheiratete W. sofortige Freilassung erfolgte. Nur Eduard W. wurde schuldig gefunden und zu 3 Mark Geldstrafe, hilfsweise 1 Tag Haft verurtheilt.

3) In der Hauptverhandlung gegen den Knecht Franz G. zu Trebnitz, der auf die Beschuldigung des Betruges an dem am 1. September d. J. zu Trebnitz vor dem Hause der Wittve B. großen Unrath verübt zu haben, vom zuständigen Amtsvoortzeher eine Strafverurteilung über 5 Mark event. 1 Tag Haft ausgesprochen erhalten, und wegen er rechtzeitig mit dem Antrage auf gerichtliche Entscheidung Widerspruch erhoben hatte, wurde nach Antrag auf Freilassung erkannt.

4) Der Hausbesitzer August Sch. hier, geboren hierseits am 5. Februar 1870, wegen Diebstahls und Mißhandlung von Vieh vorbestraft, und der Glagrenarbeiter Hugo Sch. früher hier, jetzt in Halle a. S. wohnhaft, geboren hierseits am 13. September 1869, wegen Hausfriedensbruchs wiederholt und wegen Beleidigung vorbestraft, sind angeklagt am 6. August 1901 zu Merfeld aus der Wohnung des Wirthes und Hausbesitzers Albert H. in welcher sie ihre Wohnung bewohnten, auf die Verletzung des Besitztums des H. sich nicht einzulassen zu haben, und zwar gemeinschaftlich und zusammen mit dem Hausbesitzer Michael F., früher in Halle a. S. dessen jetziger Aufenthalts nicht bekannt ist. Die beiden Angeklagten wurden nach der Vernehmung wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs jeder zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

5) Die Gefängnisverwalterin bewittmete Vertha K. hier hat nach einer Strafanzeige der Polizei-Verwaltung hier am 24. September d. J. und auch wiederholt zuvor das Dienstmädchen Maria D. angetroffen, ihren Dienst bei der Anzeiger, ihren Dienstherrin, zu verlassen und einen anderen Dienst durch sie anzunehmen. Die Polizei-Verwaltung hatte deswegen gegen die K. auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen eine Geldstrafe von 15 Mk. ev. 3 Tage Haft festgesetzt. Nach Erhebung von Widerspruch dagegen und Antrag auf gerichtliche Entscheidung verbleibt es aber ebenfalls bei derselben Strafe. Die Angeklagte hat auch noch die Kosten des gerichtlichen Strafverfahrens zu tragen.

6) Der Doppelknecht Karl R. sen. hier hat, wie angegeben, am 11. v. M. hieselbst nachmittags gegen 4 1/2 Uhr die Anlagen am Kriegerdenkmal vor dem Götterbühnen unbesucht außerhalb der Wege betreten und ist deshalb von der Polizei-Verwaltung mit 4 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Haft bestraft worden. In Folge Widerspruch dagegen und Antrag auf gerichtliche Entscheidung wurde bei Gericht die Strafe auf 1 Mark Geldstrafe, hilfsweise 1 Tag Haft ermäßigt.

7) Der Arbeitermalde Hermann Sch. von hier, geboren hierseits am 8. Februar 1881, wegen Körperverletzung vorbestraft, ist angeklagt, hier am 2. September d. J. den Saachmüller Karl G. dadurch, daß er ihm am Saale packte und ihm einen Faustschlag in das Gesicht vertheilte, vollständig körperlich misshandelt zu haben. Der Angeklagte wurde deswegen mit der Anklage bestraft hat, zu 20 Mark Geldstrafe, hilfsweise 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

8) Der Arbeiterbedienter Ernst Eduard Sch. hier, geboren in Halle a. S. am 28. Januar 1887, ausmal wegen Diebstahls bestraft, ohne daß jedoch die Voraussetzungen des stoffschädlichen Rückfalls vorliegen, weil die zweite am 11. Juli 1901 erkannte Gefängnisstrafe zur Zeit der Begehung des neuen Diebstahls noch nicht vollstreckt war, ist angeklagt, am 8. September 1901 in Merfeld fremde bewegliche Sachen, nämlich 24 Mark 50 Pfennige Baargeld, 5 Stück Tafeln-Röhrchen, einen ledernen Koffer, sechs bis sechs Patronen, ein Zehnen- und ein Fünfenstück, sämtlich dem Wasserwerksbedienter E. Sch. gehörend, die dem in der Ablicht rechts- wärtiger Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte, der gefänglich ist, wurde wegen dieses Diebstahls zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Das öffentliche Leben. Halle, 11. November 1901. Das öffentliche Leben in unheimlichen Tagen immer wieder, in Halle hier, das hat zu ihrem Schaden eine junge und tüchtige Hülfsanstalt, Ref. Agnes Faust hat am Montag erfahren müssen. Nicht einmal das seltsame und eigenartige Schauspiel, eine Dame im Concertsaal die Hölle blauen zu sehen, hatte ein Publikum angezogen. — Um 10 Uhr abends war das Auditorium am Mittwoh, wo in den Reihen aus Einbildung des Vaterländischen Frauen-Zweigs der Beschaffung musikalischer Literatur wurde, tug zu seiner eigenen großen Wirkung des Welteren bei. Ganz genaugen über: „Das Meer“ bet. Das dritte Vortrag durch die Vereinsführerin Agnes Faust, die in der Ablicht rechts- wärtiger Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte, der gefänglich ist, wurde wegen dieses Diebstahls zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Das öffentliche Leben. Halle, 11. November 1901. Das öffentliche Leben in unheimlichen Tagen immer wieder, in Halle hier, das hat zu ihrem Schaden eine junge und tüchtige Hülfsanstalt, Ref. Agnes Faust hat am Montag erfahren müssen. Nicht einmal das seltsame und eigenartige Schauspiel, eine Dame im Concertsaal die Hölle blauen zu sehen, hatte ein Publikum angezogen. — Um 10 Uhr abends war das Auditorium am Mittwoh, wo in den Reihen aus Einbildung des Vaterländischen Frauen-Zweigs der Beschaffung musikalischer Literatur wurde, tug zu seiner eigenen großen Wirkung des Welteren bei. Ganz genaugen über: „Das Meer“ bet. Das dritte Vortrag durch die Vereinsführerin Agnes Faust, die in der Ablicht rechts- wärtiger Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte, der gefänglich ist, wurde wegen dieses Diebstahls zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt.

### Ans den Briefen Merfeld und Querfurt.

Mücheln, 11. Nov. Zur Feier des Gedenk- tages Dr. Martin Luthers fand gestern Abend im Saale des „Deutschen Hofes“ der erste diebinnenländische Familienabend des hiesigen Jünglingsvereins statt. Es wurden von den Jünglingen und drei Jungfrauen von vier Gesänge, Declamationen und lebende Bilder aus Luthers Leben vorgeführt. Der Schluß bildete das Feiern, „Graf Erbach“, ausgeführt von fünf Jünglingen. Sämmtliche Teilnehmer der Vorbereitungen ernteten von den abziehenden erlesenen Freunden und Gönnern der Familien- abende lebhaften Beifall. Auch Herrn Diaconus Schröter, als dem Leiter des Jünglingsvereins, gebührt für seine Aufopferung und Mühe großer Dank.

### Wetterbericht.

Voraussetzliches Wetter am 13. Nov. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges bis trübes, mildes Wetter mit etwas Regen. — 14. Nov. Vorübergehend etwas kühleres, wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.



**Angerben.**  
Für diesen Welt Erbschaft hat der Redakteur des  
Blattes geordnet seine Vererbung.  
**Familien-Nachrichten.**

**D a n k.**  
Für die überaus zahlreichen Beweise herz-  
licher Liebe und Zuneigung bei dem Begräbnis  
unseres lieben Väterchens sprechen wir auf  
diesem Wege unsere herzlichsten Dank aus.  
**Franz Rohland u. Frau.**

**Ämtliches.**  
**Concursverfahren.**

In dem Concursverfahren über das Ver-  
mögen des Kaufmanns **Alfred Krause** zu  
Merseburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung  
des Verwalters, zur Ergebung von Einwen-  
dungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der  
Versteigerung zu beschließenden Forderungen  
— und zur Befestigung der Gläubigerlisten über  
die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie  
zur Ausübung der Gläubiger über die Erstattung  
der Anlagen und die Genehmigung einer Ver-  
zinsung an die Mitglieder des Gläubiger-  
schusses — der Schlusstermin auf

**den 9. Dezember 1901,**  
**vorm. 10 Uhr,**  
vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst  
bestimmt.

Merseburg, den 9. September 1901.  
**Königliches Amtsgericht, Abth. 5.**

**Concursverfahren.**

Über das Vermögen des **Archives  
Dirrenberg** Gesellschaft mit beschränkter Haf-  
tung in Leipzig ist heute  
**am 9. November 1901,**  
**vorm. 10 Uhr,**  
das Concursverfahren eröffnet und der offene  
Akt eröffnet.

Der Kaufmann **Paul Thiele** hier ist zum  
Concursverwalter ernannt. Concursforderungen  
sind bis zum 14. Dezember d. J. anzumelden.  
Anmeldeschluss bis 7. Dezember d. J. Erste  
Gläubigerversammlung und Verbandsungstermin  
den 7. Dezember d. J. vormittags 11 Uhr.  
Allgemeiner Schlusstermin am 4. Januar  
1902, vormittags 9 Uhr.

**Königliches Amtsgericht zu Merseburg.**

**Bekanntmachung,**

**betreffend**

**die Stadtvorordnetenwahlen**

**A. Die Ergänzungswahlen.**

Aus der Stadtvorordneten-Versammlung  
schieden Ende dieses Jahres nach Ablauf der  
Wahlperiode aus oder sind bereits ausgeschieden:  
a. aus der ersten Abtheilung: Rechtsanwalt  
Baege, Kaufmann Paul Wittenburg,  
Brauereibesitzer Wittig;  
b. aus der zweiten Abtheilung: Fleischermeister  
Beyer, Maurermeister Günther jun.,  
Bauereibesitzer Schwengel;  
c. aus der dritten Abtheilung: Schlossermeister  
Frauenheim, Restaurateur Lange,  
Professor Dr. Wittke.

Es wählen daher Ergänzungswahlen statt-  
finden. Die Bemerkungsschriften sind vom 15.  
bis 30. Juli d. J. öffentlich aufgelegt. Ein-  
wendungen sind gegen dieselben nicht erhoben.  
Die Wähler erhalten die Abtheilungsslisten vor  
den Wahlterminen ausgelegt.

Die Ergänzungswahlen finden am 25. und  
26. November d. J. in folgender Ordnung statt:  
Es wählen

**die Wähler der dritten Abtheilung:**

und zwar: die Wähler von Nr. 1 bis  
Nr. 963 der Abtheilungssliste am  
Montag den 25. November, von  
vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr,  
im kleinen Saale des Rathhauses  
Zivoli. — Erster Abstimmungs-  
bezirk;

b. die Wähler von Nr. 964 bis zur  
letzten Nummer der Abtheilungssliste  
am Montag den 25. November,  
von vormittags 9 bis nachmittags  
1 Uhr, im oberen Saale der Reichs-  
traße. — Zweiter Abstimmungs-  
bezirk;

**die Wähler der zweiten Abtheilung:**  
am Dienstag den 26. November, von  
vormittags 9 bis 11 Uhr, im unteren  
Rathhause Saale;

**die Wähler der ersten Abtheilung:**  
am Dienstag den 26. November, von  
vormittags 11½ bis 1 Uhr, im unteren  
Rathhause Saale.

**B. Die Ersatzwahl.**

Es sind ferner aus der Stadtvorordneten-  
Versammlung innerhalb ihrer Wahlperiode aus-  
geschieden:

1) der zum unbesoldeten Stadtrath gewählte  
Vogelbermeister Barth,

2) der verstorbene Kaufmann Meister.

Welche waren bis Ende 1905 von der dritten  
Wählerabtheilung gewählt. Für die beiden  
Genannten findet daher eine Ersatzwahl  
durch die Wähler der dritten Ab-  
theilung

**am Mittwoch d. 27. Novbr.,**  
**von vorm. 9**  
**bis nachmittags 2 Uhr,**

statt und zwar wählen  
Die Wähler von Nr. 1 bis Nr. 963  
der Abtheilungssliste im kleinen Saale  
des Rathhauses Zivoli. — Erster Ab-  
stimmungsbezirk;

Die Wähler von Nr. 964 bis zur  
letzten Nummer der Abtheilungssliste  
im oberen Saale der Reichstraße —  
Zweiter Abstimmungsbezirk.

An dieser Ersatzwahl nehmen nur  
die Wähler der dritten Abtheilung theil.  
Die Wähler sämtlicher Abtheilungen  
werden hiermit aufgefordert, sich zu dem Er-  
gänzungswahlen, die Wähler der dritten Ab-  
theilung außerdem noch zu der Ersatzwahl  
während der obengenannten Zeit und in den  
bezeichneten Localen einzufinden.

Zur Beachtung für die Ergänzungswahl  
und die Ersatzwahl wird noch folgendes bemerkt:

1) Die in den Wahllisten aufgeführten Wähler  
sind als Stadtvorordnete wählbar.  
Zudem können nicht Stadtvorordnete sein:  
a. Mitglieder der königlichen Regierung,  
b. Mitglieder des Magistrats und besoldete  
Gemeindebeamte,  
c. Schlichter, Stenodener und Elementar-  
lehrer,  
d. ritterliche Beamte, Beamte der Staats-  
anwaltschaft und Polizeibeamte.

2) Die Hälfte sämtlicher Stadtvorordneten  
muss aus Hausbesitzern bestehen.

3) Jede Abtheilung wählt ein Drittel der  
Stadtvorordneten ohne dabei an die Wähler  
der Abtheilung gebunden zu sein.

4) Jeder Wähler muss dem Wahlprotokoll  
mündlich und laut zu Protokoll erklären,  
wem er seine Stimme geben will.

5) Zum Interesse der Beilegenung  
des Wahlactes ist es dringend er-  
wünscht, daß jeder Wähler vor Ab-  
gabe seiner Stimme dem Wahlpro-  
tocolle die Nummer nennt, unter der  
er in der Wahlliste angeführt ist.

Merseburg, den 29. October 1901.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Zu unserer Bekanntmachung vom 29. Oc-  
tober d. J. betr. die Stadtvorordneten-  
wahlen wird hierdurch bekannt gegeben, daß  
die Wahlzeit für die Ergänzungswahl und die  
Ersatzwahl der dritten Abtheilung am  
Montag den 25. November und Mit-  
woch den 27. November d. J. auf die  
Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr  
nachmittags ausgedehnt wird.

Merseburg, den 8. November 1901.

**Bekanntmachung.**

In dem Concursverfahren über das  
Vermögen des Kaufmanns

**Alfred Krause**

zu Merseburg soll mit Genehmigung des  
Gerichtes die Schuldvertheilung erfolgen.  
Der vorliegende Nachlass, von welchem vorab  
die Kosten des Verfahrens zu decken sind, be-  
trägt 1888 Mark 12 Pf. — hierzu kommen  
noch die Forderungen der Gläubiger. Zu  
beschäftigten sind 40 455 Mark 28 Pf.  
nicht bevorrechtigte Forderungen. Die bevor-  
rechtigten Forderungen sind besetzt. Das  
Schuldverzeichnis liegt auf der Gerichts-  
schreiberei V des hiesigen königlichen Amts-  
gerichtes zur Einsicht aus.

Merseburg, den 11. November 1901.

**Paul Thiele,**

Concursverwalter.

**Junge Kuh mit dem  
Kälber, von zween die Wahl,  
zu verkaufen**

**Reisig Nr. 3.**

Veränderungshalber bin ich genehm, mein

**kleines Wohnhaus,**

passend zum Kleinhandel, mit Hofraum und  
kleinem Garten, sofort zu verkaufen. Offerten  
unter E. A. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Verchiedene Vogelbauer,**

große und kleine, noch gut erhalten, hat billig  
abzugeben

**Georg Rank, Annenstr. 8.**

**Hängelampe,**

gut erhalten, ist billig zu verkaufen

**Oberreitstr. 2.**

**Zwei Schlachteschweine**

haben zum Verkauf

**Rosensthal 15.**

**Ein noch fast neuer**

**Kinderwagen**

ist billig zu verkaufen

**Markt 8, im Hinterhause.**

**Haus Halleische Str. 35**

zu verkaufen, bei höherer Verzinsung entsprechende  
Preisermäßigung. Näheres

**H. Ritterstraße 4, I.**

**Ein Tisch und 2 Rohrstühle**  
wegen Platzmangel zu verkaufen  
**Göbblauer Str. 21, II., I.**

**Wohnung**

ist dieselbe zu vermieten und 1. Januar 1902  
zu beziehen

**Sand 1.**

**Zweite Etage**

**Weissenfeller Str. 4** ist zu vermieten und  
1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im  
Contor **Markt 31.**

**Zwei Etagen**

**Halleische Straße 24 b** zu vermieten, eine  
der sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu bez.  
**Näheres Contoir Weissenfeller Str. 2a.**

**Ein Laden**

ist sofort zu vermieten. Näheres bei  
**A. Reichel, Steinberg 25.**

Ein elegant eingerichtetes

**möbliertes Wohnzimmer**

in der Nähe der Bahn sehr preiswürdig zu ver-  
mieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen  
im Laden des Herrn

**Kaufmann Kunth, hier, Freibecksstr.**

**Ein freundlich möbliertes Zimmer**

nebst Schlafkammer zu vermieten  
an der **Geisel 2, 2. Et.**

**Gut möbl. Wohnzimmer**

mit ansehnlichem Schlafzimmern sofort zu ver-  
mieten. Näheres

**Wismarstr. 1, part.**

**Möblierte Stube**

für 2 Herren (ev. mit Pension) zu vermieten  
in **Ritterstraße 6 a.**

**Möblierte Zimmer**

und Wohnungen mit und ohne Pension  
auch auf Lage u. Wohnen **Samratstraße 7**

**Freundlich möbliertes Zimmer**

für 1 oder 2 Herren, sehr schön, sofort zu ver-  
mieten **Markt 5, im Dutzendkaff.**

**Anständige Schlafstellen**

offen

**Wagnerstraße 3.**

**Freundl. Schlafstelle**

offen

**Burmeisterstr. 10.**

**Zeitungs-**

**Makulatur**

in Rädern zu 30 Pfg. zu haben bei

**Th. Rössner, Buchdruckerei**

**Ceferstraße 5.**

**Heinr. Hessler, Neumarkt 17**  
Spezialgeschäft für alle Anforderungen an  
Büchereizubehör, Zink- und Kupfer-  
druckmaschinen, Automaten, Komplex-  
maschinen, u. Kautschukstempel  
für Behörden u. Private  
Brennstempel, Glühbirnen, Druckmaschinen  
Trockenstempelpressen  
einzelne Typen u. Zahlen etc.  
zu billigsten Preisen

**Die Deutsche**

**COGNAC**

**Compagnie**

**Löwenwarter & Co.**  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher  
Apotheken sowie der deutschen  
Gesellschaft der Cognac-Producenten,  
offiziell

**COGNAC**  
Marker Steraen-Cognac  
Deutsches Fabrikat  
zu M. 2.— pr. Lit.

zu M. 2.— pr. Lit.  
zu M. 2.— pr. Lit.  
zu M. 2.— pr. Lit.

auslet: Die deutschen Cognac-Producenten,  
offiziell  
zu M. 2.— pr. Lit.  
zu M. 2.— pr. Lit.  
zu M. 2.— pr. Lit.

in Merseburg: Stadtpostfach von Noth.  
Dr. Schneider und Julius Trummer.

**Miets-Verträge**

des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben  
bei  
**Th. Rössner, Buchdruckerei,**  
**Ceferstraße 5.**

**Vermessungs-Bureau**

**Merseburg.**

Kataster-, Fortschreibungs-, Vermessungs-  
Arbeiten etc. Genealogien der Städte-  
lexikon werden von Interessenten sofort  
entgegen ausgeführt.

Merseburg, den 30. August 1901.

**Der vereidigte Landmesser:**

**Frenzel.**

Wohnung: **Galleische Str. 35, part.**

**Silzschuhe**

u. = Pantoffeln

mit Silz- und Ledersohlen,

**Stiefeletten**

für Herren, Damen und Kinder, in  
wahrer Qualität, in größter Aus-  
wahl zu festen Preisen.

**Alle Sorten Einlege**

u. Anstrichsohlen

in

**J. G. Knauth & Sohn**

**Entenplan 8.**

empfehlen

**M. Christ.**

Reparaturen u. Ersatztheile

jeder Art.

**Preisgekrönt!**

**MUSCHE'S**

**BLITZ-WICHSE**

Chemisch Fabrik, Köthen i. A. An-  
halt, ist anerkannt die vorzüglichste Wische der  
Gesamtheit, weil sie mit wenig Wasser einen  
prachtvollen, tiefschwarzen und blenden-  
den Glanz, schmeidig das Leder und ver-  
braucht sich äußerst sparsam. — Nur echt  
in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg. bei

**Musche's Blitzwische** ist das vorzüglichste  
Präparat der Neuzeit und empfiehlt sich durch  
ihre vorzüglichen Eigenschaften von selbst.

General-Depot und Engros-Lager für Stadt  
Merseburg bei

**Paul Berger, Neumarkts-Drogerie.**

Verkaufsstellen bei:

**C. Kämmerer, Schmiedstr., Leopold Weh-**

**ner, H. Ritterstr., A. Weigel, Dompf.**

**H. Sieber, Halleische Str.,**

**C. Wulst, Dreibecksstr.,**

**Fried. Teubner, Schmirh. Zul. Trummer,**

**Linienstr., C. Gemme, Bahnhofsstr.**

**Friedrich Bege, Beilke Wauer 12a,**

**A. Fank, Bughä, Carl Hesselbarth, Ce-**

**ferstr., W. Meta Glaser, Gathausstr.,**

**Carl Heben, Hofmarkt,**

**Carl Schmidt, Untertalstr.,**

**F. Müller, Kaufmann, Wallendorf,**

**L. Berger in Köpfchen,**

**C. Zimmer, Kaufmann, Döllnstr.**

Weitere Verkaufsstellen werden  
vergeben.

**Donnerstag Abend empfiehlt**

**Kaldaunen**

**Rob. Reichhardt.**

**Reichskrone.**

Donnerstag d. 14. Nov. cr.,

abends 9 Uhr,

**Große Billard-Vorstellung**

des berühmten Billardkünstlers Professor

**G. Robert aus Paris**

im Parterre-Restaurant bei freiem

Eintritt.



# Mersburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger  
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 267.

Mittwoch den 13. November.

1901.

## Die Beendigung des türkisch-französischen Konflikts

ist am Sonnabend den in Betracht kommenden Mächten amtlich durch die französische Regierung mitgeteilt worden. Der „Politischen Correspondent“ wird aus Paris gemeldet, „Das man in Paris das Aufstehen eines neuen Hindernisses für den Abschluß des französisch-türkischen Zwischenfalls nicht mehr befürchten zu sollen glaubt, geht auch aus dem Umstande hervor, daß die Vertreter Frankreichs im Auslande den betreffenden Regierungen Mitteilung in dem angeordneten Sinne gemacht haben.“ Nachdem die rein finanziellen Angelegenheiten befriedigend geregelt worden sind durch eine Serie von Anweisungen, die der französische Vizekonsul in Paris auf die türkischen Forderungen annehmen, folgendes zugeht: 1. die legale Existenz unserer gegenwärtig bestehenden Schulden wird anerkannt und ihnen Zinsfreiheit in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen zugesichert; 2. die legale Existenz unserer gegenwärtig bestehenden Hospitaler und religiösen Zwecken dienenden Anstalten wird anerkannt und ihnen Befreiung von der Grundsteuer zugesichert sowie Zinsfreiheit in Gemäßheit der bestehenden Verträge und Konventionen; 3. die Porte genehmigt den Bau, die Wiederherstellung oder Vergrößerung von Gebäuden, die Schulzwecken, Zwecken der Krankenpflege oder religiösen Zwecken dienen und während der Ereignisse, die sich in den Jahren 1894, 1895 und 1896 in der asiatischen Türkei oder in Konstantinopel abspielten, beschädigt oder zerstört worden sind; 4. die Porte verpflichtet sich, als zu Recht bestehend anzuerkennen Erfindungen, Vergrößerung von solchen Bauten oder Ausbesserungen, zu welchen Frankreich in Zukunft schreiben sollte, wenn die Porte von der Absicht Frankreichs in Kenntnis gesetzt ist und die kaiserliche Regierung binnen 6 Monaten keine Einwendungen gemacht hat; 5. die Porte bestätigt die Wahl des halbdänischen Patriarchen. (Der Patriarch hat einen bedinglichen Bescheid des Sultans bereits erhalten.) Außerdem ist der französischen Volkspartei in Konstantinopel von den Schriftführern Kenntnis gegeben worden, welche darthun, daß die oben erwähnten Entscheidungen zur Ausführung gebracht sind. Unter diesen Umständen benachrichtigte der Minister Delessand die Porte, daß Frankreich die diplomatischen Beziehungen wieder aufnehmen und dem Admiral Caillaud soeben den Befehl habe zugehen lassen, Mytilene zu verlassen.

Interessant ist, daß Frankreich der Dank des Papstes zu Teil geworden ist. Wie am Montag die „Agence Havas“ berichtet, hat der Papst dem französischen Vizekonsul beim Vatikan seine Befriedigung über das Eintreten Frankreichs für die Anerkennung des halbdänischen Patriarchen ausgedrückt lassen. Den türkischen Cabinetmitgliedern erteilt eine ihnen am Sonnabend zugegangene kaiserliche Ordre, von der das offiziöse österreichische Telegr.-Bur. Nachricht giebt, eine schlechte Genesung; der Sultan trägt ihnen darin auf, „ihren Pflichten gewissenhaft nachzukommen“.

## Politische Uebersicht.

Dr. Leyds ist aus Brüssel in Berlin eingetroffen und läßt verkünden, er und die anderen Leiter des Bureauwiderstandes außerhalb des Bureau-

landes seien voll Zuversicht und entschlossen, den Kampf fortzusetzen. Die „Nat.-Ztg.“ bringt dies in Verbindung mit den von „Alldutschen Verband“ veranstalteten Protestkundgebungen gegen Chamberlain und bemerkt dazu: „Herrn Leyds und den alldutschen Politikern wird es sehr wenig, wie zur Zeit der Reichstagsverhandlung über Samoa oder der in Berlin versuchten Demonstration für den Präsidenten Krüger gelling, die Deutsche Politik zu Schritte zu veranlassen, welche als Parainahme für die Buren auszuweisen wären. Aber es ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß eine Meldung des Inhalts, in Deutschland fänden „überall“ Kundgebungen gegen Herrn Chamberlain statt und Herr Leyds sei in Berlin eingetroffen, wenn diese Meldung nach Sidafrika gelangen sollte, den beabsichtigten Zweck der Erregung unbegründeter Hoffnungen bei den Buren ausfüllen würde. Wer dazu hilft, übernimmt eine schwere Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Blutvergießens, für die Fortdauer des Elends, welches man mit nur zu viel Grund in Deutschland und in der ganzen civilisierten Welt beklagt.“

Cecil Rhodes und Doctor Jameson kamen von dem Bab Salsomaggite am Sonntag auf einem Automobil in Verona an. Sobald ihre Ankunft bekannt wurde, gab, wie man dem „Berl. Tagebl.“ meldet, halb Verona in dem Hotel Viktoria mit der Aufschrift „Cecilia Krüger, hoch die Buren!“ und anderen noch schärferen Worten ab. Cecil Rhodes und Jameson beistellten sich, Verona wieder zu verlassen.

Defterreich-Ungarn. Die Frage der polnischen Adressen wird demnächst im österreichischen Abgeordnetenhaus verhandelt werden. In der Sonnabend Sitzung des Plenarklubs gelangte eine große Anzahl von Briefadressen zur Verlesung, die nach Wien gerichtet waren und nur wegen ihrer polnischen Titulaturen dem Uebersetzungsbureau überwiesen wurden. Abgeordneter v. Jamorski versprach,

den polnischen Adressen die nötige Hilfe zu leisten. Aus dem Bericht des Abgeordneten v. Jamorski geht hervor, daß die polnischen Adressen in Wien angekommen sind und daß die polnischen Adressen in Wien angekommen sind und daß die polnischen Adressen in Wien angekommen sind.

Die polnischen Adressen in Wien angekommen sind und daß die polnischen Adressen in Wien angekommen sind. Die polnischen Adressen in Wien angekommen sind und daß die polnischen Adressen in Wien angekommen sind.

Nordamerika. Von den Philippinen wird über einen neuen harten Strauß berichtet, den die Truppen der Vereinigten Staaten in den Aufständischen auszukämpfen hatten. Einem von „Reuter“ übermittelten Telegramm aus Cebu folgend, machte Oberst Waller am Donnerstag einen erfolgreichen Versuch, sie aus einer Stellung zu vertreiben; erst bei einem zweiten verzweifelten Angriff am Freitag erreichte er sein Ziel und nahm den Platz, wobei er 70 Häuser zerstörte. — Heidenmäßig viel Geld besaßen zur Zeit die Vereinigten Staaten. Wie die Londoner „Daily Mail“ aus Washington meldet, führten die Besprechungen Roosevelts mit den republikanischen Führern bezüglich einer Herabminderung der Ueberschüsse des Staatsschatzes zu dem Beschluß, alle noch bestehenden Sonderbesteuerungen, welche während des spanischen Krieges auferlegt waren, aufzuheben und die Ueberschüsse auf Bier, Whisky und Tabak herabzusetzen, hingegen den Zolltarif unberührt zu lassen. — Ueber Reziprozitätsverträge und Monroe doctrin sprach am Sonnabend, wie aus Boston das „Wolffsche Bureau“ meldet, Senator Lodge, der, wie es heißt, das Vertrauen des Präsidenten Roosevelt genießt, bei einem Banquet. Lodge erklärte sich zu Gunsten einer allgemeinen Reziprozitätspolitik; diese würde sicher den Gegenstand aufmerksamen Studiums seitens des Präsidenten und des Congresses während der nächsten Session bilden; es sei noch zu früh, zu sagen, ob diese Politik ausgeführt werden solle mittels einer allgemeinen Gesetzgebung, die einem Reziprozitätsabkommen mit sämtlichen Nationen des Erdkreises gleichkomme, oder durch eine Reihe Sonderverträge. Nebner besprach sodann die im Senat zur Verabreichung stehenden Reziprozitätsverträge und hielt den Vertrag mit Frankreich für wichtiger, als alle anderen zusammen genommen. „Frankreich“, so führte der Redner aus, „ist eine Nation, mit der wir lebhaft wünschen, gute Beziehungen zu befestigen. Wenn der Präsident dem Congress einen Vertrag mit England vorlegt, welcher die Hindernisse beseitigt, wodurch der Bau des Panama-Kanals in Frage gestellt wird, wird der Congress keine dringlichere Pflicht haben, als dieses Uebereinkommen zu ratifizieren. Wir stehen in guten Beziehungen zu der gesammten Welt. Ich bin überzeugt, daß Präsident Roosevelt sich bemühen wird, wie Mac Kinley, diesen Stand der Dinge aufrecht zu halten. Es besteht nur ein Punkt der Gefahr. Wir müssen fest, aber mild, die Monroe doctrin aufrecht erhalten; wir müssen uns unzugänglich dem Eindringen jeder Großmacht in die amerikanische Halbkugel, sei es mittels Landerwerbungen, oder durch Errichtung von Forts oder Flottenstationen entgegenstellen. Für die Vereinigten Staaten ist das einzige Mittel zur Erhaltung des Friedens der Besitz einer so starken Marine, daß keine Nation versucht werde, dieselbe anzugreifen.“

## Deutschland.

Berlin, 12. Nov. Der Kaiser hörte Montag Morgen von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Civilcabinet, Wirtl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Zur Frühstückstafel war Reichsfinanzler Graf v. Bülow geladen, der sich nach Potsdam begeben hatte, um dem Kaiser Vortrag zu halten. — Der Jagdaußenhalt des Kaisers in Derschieben wird, der „Schles. Ztg.“ zufolge, mit einem Besuch beim Fürsten Gendel von Donnerstagabend am 6., 7. und 8. Dezember seinen Anfang nehmen.

— Ueber den Zollerwartungswurf hat Graf Bülow dem Kaiser am Montag Mittag Vortrag gehalten. Montag Nachmittag trat unter dem Vorsitz des Reichsfinanzlers das Staatsministerium zusammen, um sich über die von den Bundesratsmitgliedern vorgeschlagenen Abänderungen zum Zollerwartungswurf und über die in dieser Sache für